

# Arbeitsschema Ethische Fallbesprechung im Altenheim

für die Einrichtungen  
der Hildegard-Stiftung

## Bewohnerdaten

Name, Vorname

Geburtsdatum

Wohnbereich

Datum:	Teilnehmer/-innen:
Protokoll:	
Moderation:	

## 1. Problemstellung

1.	Was ist der Anlass des Gesprächs? Wer hat warum die ethische Fallbesprechung initiiert?	
2.	Wie lautet die Ausgangsfragestellung?	

## 2. Die biographische und aktuelle Situation des Bewohners

<b>2.1</b>	<b>Vorgeschichte und biographische Daten</b>	
3.	Seit wann lebt der Bewohner im Altenheim? - Warum? - Wie hat der Bewohner den Einzug in die Einrichtung verarbeitet? - Alter, früherer Beruf, Familie, Angehörige, wichtige Beziehungen - Was erfährt man vom Bewohner selbst, was haben andere über ihn mitgeteilt? - Gab es wichtige oder prägende, viell. auch traumatisierende Erlebnisse im Leben des Bewohners, die im Zusammenhang mit den jetzigen Problemen von Bedeutung sind? - Gibt es aktuelle (positive oder negative) Erlebnisse, die den Bewohner stark bewegt haben?	

<b>2.2</b>	<b>Pflegerische Perspektive</b>	
4.	Über welche wichtigen Ressourcen verfügt der Bewohner?	
5.	Welche besonderen Pflegeprobleme bestehen?	
6.	Was sieht die Pflegeplanung vor (pflegerische Zielsetzung und Maßnahmen)?	
7.	Wie wird sich der Pflegebedarf voraussichtlich entwickeln?	

<b>2.3</b>	<b>Gesundheitliche Situation</b>	
8.	Gibt es medizinische Probleme, die den aktuellen Zustand des Bewohners beeinträchtigen?	
9.	Wie lautet die aktuelle medizinische Diagnose?	
10.	Wie sieht die medizinische Prognose aus?	

<b>2.4</b>	<b>Psychosoziale und seelsorgliche Perspektive</b>	
11.	Was kann über den psychischen Zustand des Bewohners gesagt werden?	
12.	Wie sieht der Bewohner selbst seine Situation und die damit verbundenen Probleme? Ist diese Sicht durch eine Erkrankung oder ihre Begleitumstände beeinträchtigt?	
13.	Was ist über die Weltanschauung des Bewohners bekannt? Gehört er einer Glaubensgemeinschaft an? Wie prägt die Weltanschauung des Bewohners seine Einstellung gegenüber seinem Leben und der aktuellen Situation?	
14.	Wie ist das Verhältnis des Bewohners zu seinem sozialen Umfeld? Gibt es stützende oder gespannte zwischenmenschliche Beziehungen? Wie ist das Verhältnis zu den Angehörigen, zum Betreuer, Hausarzt ... ?	
15.	Wie ist das Verhältnis des Umfelds zum Bewohner? Spielen bestimmte Erwartungshaltungen von Mitbewohnern, Angehörigen bzw. des Betreuers und auch der Mitarbeiter eine besondere Rolle?	

<b>2.5</b>	<b>Wille des Bewohners</b>	
16.	Ist der Bewohner an den bisherigen Entscheidungen beteiligt worden? Wie ist das geschehen?	
17.	Ist der Bewohner über seinen Zustand und die aktuellen Probleme ausreichend aufgeklärt? Hat er die Inhalte des Gesprächs verstanden?	
18.	Ist der Bewohner nach erfolgter Aufklärung in der Lage eine freie Entscheidung zu treffen? Inwieweit ist der Bewohner in seinen Entscheidungen von der problematischen Situation selbst oder z.B. einer Krankheit beeinflusst? (Demenz, künstliche Ernährung, Suchterkrankungen, gespannte Beziehungen zu anderen Personen mit Abhängigkeiten, medikamentöse Beeinträchtigungen etc.)	
19.	Wie hat sich der Bewohner entschieden?	
20.	Gibt es trotz Einwilligungsfähigkeit des Bewohners Zweifel, ob es richtig ist, diesem Bewohner die Entscheidung zu überlassen? Wenn ja, warum?	
21.	Müssen rechtliche Bestimmungen beachtet werden (Betreuung, Teilbetreuung etc.)?	
22.	Liegt eine Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht oder Betreuungsregelung vor? Sind die Inhalte bekannt? Hat der gesetzlich bestimmte Vertreter Einsicht in die betreuerischen, medizinischen und ethischen Probleme?	

23.	Sind verbale oder nonverbale aktuelle oder frühere Äußerungen des Bewohners bekannt, die seinen Willen erkennen lassen?	
24.	Muss der mutmaßliche Wille des Bewohners bestimmt werden? Wer muss ihn bestimmen? Gibt es Personen, die über den mutmaßlichen Willen Auskunft geben können?	

### 3 Sammlung von Handlungsmöglichkeiten

25.	<b>Welche Handlungsalternativen mit welchen Zielen stehen zur Verfügung?</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>pflegerisch:</b> Gibt es aus pflegerischer Perspektive notwendige oder mögliche Maßnahmen?</li> <li>- <b>medizinisch:</b> Welche Therapiemaßnahmen unter kurativem oder palliativem Behandlungsziel gibt es? Ist in der aktuellen Situation eine palliative Behandlung vertretbar?</li> <li>- <b>psychologische und seelsorgliche</b> Perspektive: Sind Maßnahmen angezeigt, um die Beteiligten (Bewohner, Angehörige, aber auch die Mitarbeiter) zu unterstützen?</li> </ul>	
	<b>Ziele und Handlungsmöglichkeiten</b>	<b>Folgen</b> für Bewohner, Angehörige, Umfeld, Einrichtung, Mitarbeiter
A.		
B.		
C.		
D.		
E.		
F.		

### 4 Identifizierung der ethischen Probleme und Kriterien

4.1	<b>Schutz der menschlichen Würde/Selbstbestimmung/Persönlichkeitsrechte</b>	
26.	Ist die Würde des Bewohners bei den jeweiligen Handlungsmöglichkeiten gewahrt?	
27.	Kann der Bewohner frei entscheiden oder muss ein Bevollmächtigter/Betreuer oder eine gerichtliche Entscheidung eingeholt werden? Wenn ja, welche?	
28.	Entspricht die jeweilige Handlungsmöglichkeit - falls sich der Bewohner selber nicht mehr äußern kann - seinem mutmaßlichen Willen?	

<b>4.2</b>	<b>Nichtschadens- und Fürsorgeprinzip</b>	
29.	Welche der unter 3. aufgeführten Handlungsmöglichkeiten sind <i>aus professioneller Sicht</i> und im Blick auf den erwarteten Nutzen verboten, erlaubt, welche sind unbedingt erforderlich?	
30.	Sind bestimmte Handlungsmöglichkeiten aufgrund ihres Schadensrisikos unbedingt zu unterlassen?	

<b>4.3</b>	<b>Gerechte Verteilung der vorhandenen Mittel/Ressourcen</b>	
31.	Sind die geeigneten Ressourcen vorhanden? (Mitarbeiter, Betreuungs- und Behandlungsmöglichkeiten wie Hilfsmittel, Kompetenzen etc.)	
32.	Wie stellen sich die Handlungsmöglichkeiten unter den Gesichtspunkten von Verteilungsgerechtigkeit und wirtschaftlicher Mittelverteilung dar?	

<b>4.4</b>	<b>Zusätzliche ethische Kriterien</b>	
33.	Sind in diesem Fall Leitlinien der Einrichtung (Leitbild, Ethische Handlungsempfehlungen, Ethisch fundierter Verhaltenskodex...) besonders zu berücksichtigen? Wenn ja, welche?	

## 5 Überprüfung der Handlungsmöglichkeiten / Formulierung einer Empfehlung

34.	Hat sich die Ausgangsfrage geändert? Ist es wirklich ein ethisches Problem, das der Frage zugrunde liegt, oder sind andere Faktoren maßgeblich?	
35.	Können die unter 3. aufgeführten Handlungsmöglichkeiten anhand der ethischen Prinzipien bewertet und in eine Rangfolge gebracht werden? Wenn nein, warum nicht?	
36.	<b>Welche Empfehlung wird mit welcher Begründung gegeben?</b>	
37.	Kann die Empfehlung im Team im Konsens gegeben werden?	
38.	Wie wird vorgegangen, wenn Meinungsunterschiede bestehen bleiben?	
39.	Wie werden Empfehlung und Begründung festgehalten und mitgeteilt? Wer übernimmt bis wann welche Aufgaben?	
40.	Wann wird durch wen die ausgesprochene Empfehlung evaluiert?	